AKTUELLE NACHRICHTEN Deutschland NACHRICHTEN AG

29. April 2025

Tödlicher Streit zwischen Vater und Sohn: 23-Jähriger verurteilt!

Ein Vater-Sohn-Konflikt in Fulda eskaliert, führt zu Körperverletzung mit Todesfolge und fünf Jahren Haft für den Sohn.

In einer erschütternden Tragödie, die sich im August 2023 in Fulda ereignet hat, brachte ein Konflikt zwischen einem Sohn und seinem Vater das Leben des Vaters zu einem tragischen Ende. Der 23-jährige Angeklagte wurde vom Landgericht Fulda wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu einer Haftstrafe von fünf Jahren verurteilt. Wie **hessenschau.de** berichtet, ereignete sich das verhängnisvolle Aufeinandertreffen auf einem Bürgersteig, als Vater und Sohn, die seit langer Zeit zerstritten waren, aufeinandertrafen.

Der Angeklagte hatte seinem Vater vorher mehrfach mit dem Tod gedroht. Der Tag des Vorfalls war geprägt von Spannungen: Der Vater forderte seinen Sohn heraus, indem er ihm seine Brille

abzog und rief: „Komm! Schlag‘ mich!“ Dies führte dazu, dass der Sohn seinen Vater mit der Faust gegen den Kopf schlug. Der Schlag, so das Gericht, war nicht einfach ein Reflex, sondern zeigte, dass der Sohn eine schwere Verletzung in Kauf nahm. Nach dem Schlag stürzte der Vater und erlitt schwere Verletzungen, die schließlich zu seinem Tod Monate später führten.

Die Folgen des Angriffs

Nach dem Vorfall musste sich der Vater zwei Notoperationen unterziehen und lag mehrere Monate im Wachkoma, bevor er Ende Februar 2024 im Krankenhaus starb. Er hatte zuvor blutverdünnende Medikamente eingenommen, was seine Verletzungen zusätzlich komplizierte. Das Gericht stellte fest, dass das Handeln des Sohnes nicht nur als impulsive Reaktion, sondern als schwerwiegender Vorstoß gegen eine verletzliche Person, die bereits gesundheitlich angeschlagen war, gewertet werden müsse.

Das Urteil der Richter fiel höher aus als von der Anklage gefordert. Die Staatsanwaltschaft hatte dreieinhalb Jahre Gefängnis beantragt, die Verteidigung gar nur eine Haftstrafe von zwei Jahren. Das Landgericht begründete das höhere Urteil mit der Schwere der Tat und deren tragischen Folgen für die gesamte Familie.

Psychische Gewalt und Familientragödien

Die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn war von schwerer psychischer Misshandlung geprägt. Die Verteidigung stellte den Angeklagten als Opfer dieser Misshandlungen dar, und argumentierte, dass die jahrelangen physischen und psychischen Übergriffe des Vaters zu dem Ausbruch der Aggression führten. Laut einer Studie zu Gewalt gegen Kinder, die in **ifh.forschungsverbund.tu-dortmund.de** dokumentiert ist, erleiden mehr als 36% der Kinder psychische Misshandlungen, was die Schwere solcher familiären Dynamiken

verdeutlicht.

Das Gericht hat zudem die Vorstrafe des Angeklagten berücksichtigt, die unter anderem Diebstahl und vorsätzliche Körperverletzung umfasste. In dieser komplexen Situation schien das Gericht die familiären Umstände zu wägen, jedoch wurde letztlich entschieden, dass die Tat in ihrer Schwere nicht entschuldbar ist.

Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig; ein Rechtsmittel wurde zugelassen. Weitere rechtliche Schritte durch die Verteidigung oder die Staatsanwaltschaft könnten die endgültige Strafe beeinflussen. Die Tragödie verdeutlicht, wie aus familiären Konflikten schwerwiegende und oftmals tödliche Konsequenzen entstehen können, und wirft Fragen über die Verantwortung und die Möglichkeiten im Umgang mit gewalttätigen familiären Verhältnissen auf.

Details	
Quellen	• **www.hessenschau.de** • **datenbank.nwb.de**

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net